

# Björk - Cornucopia Live

Avantgarde • Ambient •  
Experimental Pop/Rock • Neo-  
Klassik

(1:30:45; 3 LP-Vinyl, 2 CDs, 2  
CD/DVD, DVD, Blu-ray, Ultra HD  
Blue-ray; One Little  
Independent; 24.10.2025)

*Björk*, oder mit ganzem Namen  
*Björk Guðmundsdóttir*, feierte am  
21.11.2025 ihren 60. Geburtstag.  
Vor 38 Jahren und mit dem Song

„Birthday“, damals noch mit  
ihrer Band „Sugarcubes“, gelang ihr der internationale  
Durchbruch. Seit 1993 ist sie nun solo unterwegs. Waren die  
ersten Alben in den 1990er Jahren noch stärker in der  
elektronischen Musik und im Trip Hop verankert, wurde es nach  
und nach experimenteller, und ihre Musik stand mehr und mehr  
unter einem ganzheitlichen multimedial-künstlerischen Ansatz  
mit viel Bohei bei jeder neuen Veröffentlichung. Warum diese  
Vorrede? Weil „Cornucopia“ – der Begriff bedeutet Füllhorn und  
ist mythologisch ein Symbol des Glücks und des Überflusses –  
eine genau choreografierte und verfilmte konzertante  
Aufführung ist, also weit mehr als nur ein Live-Konzert. Das  
bemerkt man auch an mitten in den Songs aufbrandendem Applaus,  
der sich nicht auf das musikalische Geschehen, sondern auf  
visuelle Ereignisse auf der Bühne bezieht. Wer sich  
„Cornucopia“ mit allem drum und dran geben will, der nimmt  
sich die DVD oder Blue-ray vor und braucht eine  
überdimensionale Heimkino-Ausstattung, um zumindest eine  
Ahnung von der in Lissabon aufgezeichneten Show mit ihren  
Videoprojektionen und der Bühnenausstattung mit allerlei  
durchsichtigen Vorhängen zu bekommen. Und muss mit einer der  
alemannischen Fastnacht nicht unähnlichen Maskerade von *Björk*  
klarkommen, die sie das Konzert über samt allerlei Kostümen



trägt.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Aber die Musik gibt es auch ohne Bild. Funktioniert das – nur für die Ohren? Es gibt eine große Besetzung, gemäß dem Motto: *Björk* geht flöten: Es sind seltsame und eigens konstruierte Instrumente mit dabei wie eine Magnetharfe, eine Rundflöte, ein Aluphone und eine Hallkammer, es gibt die Harfenistin *Katie Buckley* sowie den Hamrahlid-Chor und das Flötenseptett *Viibra* aus Island, die alle die Bühne bevölkern. Sie alle waren schon auf den letzten beiden Studioalben dabei: „*Utopia*“, das fast vollständig gespielt wird, und „*Fossora*“, immerhin noch mit drei Songs vertreten. Was bei den Stücken zu einer sehr studioähnlichen Inszenierung führt. Klar im Vordergrund steht aber *Björks* Stimme, die die Melodien trägt, vor den Flöten, sphärischen Soundteppichen und dem ein oder anderen Field Recording mit zwitschernden Vögeln und allerlei Naturgeräuschen.

In dieses „Korsett“ werden auch die früheren elektronischeren Songs wie ‚*Isobel*‘ und ‚*Hidden Place*‘, ‚*Mouth’s Cradle*‘ und ‚*Pagan Poetry*‘ gezwängt, die in der Flötenversion neu und durchaus anders, organischer klingen und einen wirklichen Mehrwert bieten – für den Fan.

cornucopia live by björk

Es bleibt über die gesamte Spielzeit eher elegisch und getragen, mal minimalistischer, mal orchestraler, mal chorlastiger, aber immer gefühlt kammermusikartig und flötig – mit wenigen kurzen Ausflügen in als Kontrast eingesetzte Industrial-Sounds. Dem ordnet sich auch die tatsächlich

vorhandene Percussion unter, die öfter mal Pause hat und wenn, dann nur Akzente setzt. Also nichts von der unbändigen Polit-Power von ‚Declare Independence‘ von der „Volta“-Tour. Wer sich aber auf Ruhe und Gelassenheit und eine gereifte Björk-Stimme einlässt, der ist mit der reinen Live-Aufnahme als Überblick über die neueren Songs bestens bedient.

**Bewertung: 11/15 Punkten**

---

Surftipps zu Björk:

Homepage

bandcamp

YouTube

Wikipedia